

Bericht der Wandergruppe „Alpentrampler“ 2019

Der Rosengarten ist wohl einer der berühmtesten Gebirgsstöcke in den Dolomiten und erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung zwischen der Schlerngruppe und dem Karepass in Südtirol. Die TuS-Alpenwanderer waren hier im Jahr 2003 schon einmal gewesen.

Teilnehmer der Tour vom 07.09. bis 14.09.2019 waren:

Dieter Schäfer, Ferdi Borghoff, Frank Rosin, Jörg Flamme, Jörg Schrick, Josef Schmidt, Klaus Borghoff, Norbert Dören, Reinhard Carl-Jansen, Uwe Wecker, Willi Bürger (11 Personen)

Samstag, 07.09.2019

Die Hinfahrt mit der Deutschen Bahn verlief problemlos. Wir hatten uns morgens um 6:15 Uhr in Bad Wünnenberg getroffen und wurden mit einem Bulli und Auto nach Marsberg zum Bahnhof gebracht, von wo aus es um 7:00 Uhr los ging. Nach langer, aber gemütlicher Fahrt mit 2 Fässchen Bier erreichten wir um 17:27 Uhr Bozen in Südtirol.



Für die Übernachtung hatten wir uns die nette Unterkunft „Zum Kreuzwirt“ im Ort Völs am Schlern reserviert, an der wir nach einer kurzen Busfahrt um 18:10 Uhr ankamen. Um 19:00 Uhr konnten wir beim Abendessen schonmal einen Vorgeschmack auf die leckere und vor allem mengenmäßig sehr großzügige italienische Küche bekommen. Nach einem kurzen Verdauungsspaziergang in Völs lagen wir gegen 21:15 Uhr alle in den Betten.

Sonntag, 08.09.2019

An unserem ersten Wandertag fühlten wir uns beim Blick aus dem Fenster direkt an den Starttag unserer Alpenwanderung im Vorjahr erinnert. Es war

ein richtiges Sauwetter draußen und wir mussten uns daher schon an diesem ersten Tag in vollem Regen-Outfit in die Natur begeben. Nach dem Frühstück um 7:30 Uhr gingen wir um 8:45 Uhr los in Richtung unseres heutigen Ziels, dem Schlernhaus (2448 m).

Das nasskalte Wetter und der Aufstieg von fast 1600 Höhenmetern machte uns zusehends Probleme. Wir verharrten einige Male am Wegesrand und ein Teil der Gruppe (7 Wanderer) entschloss sich um 10:45 Uhr zu einer einstündigen Aufwärmpause in der Hofer-Alpl (1340 m). Diese Gruppe erreichte danach um ca. 14:00 Uhr das „Sessel-Schwaige“-Haus (1940 m). Spätestens hier wurde klar, dass das Ziel an diesem Tag nicht von allen erreicht werden konnte. Unser Wanderkollege Willi Bürger war in einem schlechten gesundheitlichen Zustand (Schüttelfrost und Lungenprobleme) und so entschied man sich in dieser netten, kleinen Unterkunft die Nacht zu verbringen.

Die Gruppe 2 (4 Wanderer), die um 10:45 Uhr ohne weitere Einkehr weitergegangen war, machte an diesem Tag nur noch ein paar kleinere Pausen am Wegesrand und erreichte daher schon um 14:15 Uhr das



Schlernhaus. Die letzten 1-2 Stunden waren auch für die Jüngeren unter uns beschwerlich geworden, hatte es doch ab einer Höhe von 2000 Metern kräftig geschneit und die Wege waren dementsprechend mühevoll zu begehen. Während sich diese Vier nach der Ankunft im Schlernhaus erstmal ihrer durchnässten Kleidung entledigten und ein leckeres Stückchen Kuchen aßen, entschlossen sich um 15:00 Uhr weiter unten am Berg in der „Sessel-Schwaige“ die Wanderer Jörg Flamme, Dieter und Reinhard nachzustoßen und ebenfalls noch das Ziel Schlernhaus anzugehen und erreichten dieses um 17:00 Uhr.

Klaus, Ferdi, Willi und Josef verbrachten einen gemütlichen Abend in kleiner Runde in der „Sessel-Schwaige“-Unterkunft. Willi konnte sich auch

dank der fürsorglichen Hüttenwirtin, die ihn mit Woldecke und warmen Getränken versorgte, wieder einigermaßen erholen.

Oben im Schlernhaus aßen die nun 7 Wanderer um 18:00 Uhr gemeinsam zu Abend und zogen sich um 21:30 Uhr auf die Zimmer zurück.

Montag, 09.09.2019



Es war eine kalte Nacht am Schlernhaus, aber am Morgen waren wir froh, dass kein Regen mehr in Sicht war und zudem bereits Tauwetter einsetzte.

Um 7:15 Uhr wurde gefrühstückt und um 9:15 Uhr abmarschiert. Heute entschieden wir uns für eine relativ leichte Tourenvariante mit nur 700 Höhenmetern aufwärts. Gegen 12:00 Uhr erreichten wir über den „Via Alpina“-Höhenweg das erste Etappenziel, die Tierser Alpi-Hütte (2440 m), wo wir eine Stunde Rast machten. Zwischen 15:30 und 16:00 Uhr standen wir bereits vor der Grasleitenpasshütte (2601 m), unserem heutigen Ziel.

Die andere Gruppe hatte sich am Morgen ebenfalls aufgemacht - für Klaus, Ferdi und Josef war der Tag allerdings um einiges anstrengender, hatte man doch vom „Sessel-Schwaige“-Haus noch einige Hundert Höhenmeter mehr vor sich. Willi stieg unterdessen an diesem Vormittag ins Tal nach Völs am Schlern ab und quartierte sich wieder in der Pension vom Samstag ein.

Um 17:30 Uhr waren wir schließlich bis auf Willi wieder vereint zusammen und verbrachten einen schönen Abend in der kleinen Grasleitenpasshütte (nur 25 Betten), wo wir in einem gemeinsamen 10-Personen-Lager die Nacht verbrachten.

Dienstag, 10.09.2019

Heute Morgen wanderten wir um 8:30 Uhr gemeinsam los, allerdings nur 45 min bis zur Vajolet-Hütte (2246 m). Hier trennten sich unsere Wege und

wir teilten uns in 2 Gruppen auf.

Die „sportlichere“ Gruppe 1 mit Norbert, Dieter und Frank nahm sich heute die Begehung eines Klettersteigs vor, die anderen sieben Wanderer gingen es etwas geradliniger an.

Gruppe 1 marschierte um 9:45 Uhr von der Vajolet-Hütte hinauf zur Gardlhütte und von dort 20 min weiter zur Santnerpasshütte (11:30 Uhr, 2734 m), einer netten, kleinen, einsamen Hütte, in der man bei einem Apfelstrudel und einem Radler pünktlich zur Mittagszeit die Aussicht genießen konnte.

Danach legte man die Klettersteigsets an und stieg um 12:00 Uhr in den Santnerpass-Klettersteig ein. Am Ende des Klettersteigs wartete um 15:00 Uhr die bekannte Rosengartenhütte (2339 m), auch „Kölner Hütte“ genannt, auf die 3 Wanderer. Nach einer kurzen Radler-Pause und gemütlichem Spaziergang auf dem Dolomiten Höhenweg Nr. 8 erreichte man um 16:30 Uhr schließlich das Tagesziel, die Paolina-Hütte (2125 m).

Gruppe 2 ging an diesem Tag von der Vajolet-Hütte zunächst ein paar Meter auf dem Höhenweg Nr. 541, bog nach 30 min auf das Tschager Joch (Weg Nr. 550) bis zur Kölner Hütte ab, wo man eine ausgiebige Pause von ca. 1 ½ Stunden machte und um 14:30 Uhr weiter zur Paolina-Hütte spazierte. Dabei konnten die Wanderer sogar von Weitem noch die 3 Kollegen der Gruppe 1 beim Abstieg zur Kölner Hütte sehen.

Auf den letzten Metern zur Paolina-Hütte nahm die Gruppe 2 nochmal zwei unterschiedliche Wege. Der obere, längere Weg führte auf dem Hirtzelweg am „Monumento a Christomannos“ vorbei, einem bekannten Denkmal mit einem großen Bronze-Adler, vorbei.

An der Paolina-Hütte trafen sich am Nachmittag dann alle 11 Wanderer wieder, da Willi an diesem Tag die Möglichkeit genutzt hatte, vom Tal aus mit der Seilbahn direkt zu dieser Hütte zu fahren.

Bei herrlichem Sonnenschein blieben wir zunächst auf der großen Terrasse der Hütte sitzen, bevor wir gegen 17:45 Uhr die 3 Vier-Bett-Zimmer bezogen. Nun mussten wir uns aber auch erstmal um die Unterkunft für den nächsten Tag kümmern. Diese hatten wir im Vorfeld im Gegensatz zu den bisherigen Hütten nicht vorreserviert, um flexibel zu

bleiben. Der freundliche Hüttenwirt der Paolina-Hütte konnte uns glücklicherweise mit einem Anruf die Rotwandhütte reservieren.

Als diese Sorge erstmal verfliegen war, konnten wir uns auf das Abendessen konzentrieren. Um 18:30 Uhr gab es für alle Gulasch mit Speckknödel, die Nachtruhe wurde ab 21:45 Uhr gehalten.

Mittwoch, 11.09.2019

Um 7:00 Uhr wurde gefrühstückt, danach beratschlagten wir uns über die Tagesroute und entschieden, uns wieder in mehreren Gruppen aufzuteilen.

Die Gruppe 1 (Norbert, Josef, Frank) freute sich bei schönem Wetter auf die bekannten Klettersteige Masarè- und Rotwand-Klettersteig. Sie gingen um 8:15 Uhr los und erreichten um 9:00 Uhr die Rotwandhütte (2283 m). Da diese Hütte auch das Ziel des heutigen Tages sein sollte, konnte man hier schon das meiste der Rucksäcke auspacken und mit leichtem Gepäck weiterziehen.

Der Aufstieg zum Masarè-Klettersteig dauerte nicht lange und nach dem Anschnurren der Klettersteigsets startete man um 10:30 Uhr. Um 12:00 Uhr war der erste



Klettersteig durchschritten, nun wurde eine kurze Pause gemacht, bevor es um 12:30 Uhr hoch zum Rotwand-Klettersteig weiterging. Am Rotwand-Gipfelkreuz (2806 m) stand man um 13:30 Uhr, und nach kurzer Pause ging es innerhalb des Klettersteigs abwärts den Berg hinunter. Gegen 15:00 Uhr war das Erlebnis Klettersteig-Begehung für diesen Tag auch schon beendet, nun hatte man noch etwa eine Stunde Fußmarsch bis zum Ziel der Rotwandhütte.

Die Gruppe 2 bestand aus Jörg Schrick, Dieter, Jörg Flamme und Uwe Wecker. Diese gingen zunächst gemeinsam ab der Paolina-Hütte auf dem Hirzelweg Nr. 549. Am Vajolet-Paß trennte man sich in 2 Zweier-Gruppen auf.

Jörg Schrick und Dieter entschieden sich dazu, ebenfalls einen Klettersteig zu begehen, und zwar den Rotwand-Klettersteig. Diesen erreichten die beiden um 11:30 Uhr, waren um 12:20 Uhr am Rotwand-Gipfelkreuz (2806 m) und um 14:00 Uhr schließlich am Ende des Klettersteigs angelangt, also exakt 1 Stunde vor der Gruppe Nr. 1. Nach einer Pause gingen die Zwei bergabwärts in Richtung Paolina-Hütte, wo von 15:30 und 17:00 Uhr noch in aller Gemütlichkeit eingekehrt wurde. Die Rotwandhütte erreichten die beiden schließlich um 17:30 Uhr.

Jörg Flamme und Uwe Wecker waren ab dem Vajolet-Paß auf dem Fassaner Höhenweg zur Ciampedia-Hütte gewandert und nach dortiger ausgiebiger Pause auf demselben Weg zurückgegangen. Sie erreichten die Rotwandhütte gegen 16:45 Uhr.

Die Gruppe 3 bestand aus den „Ü60“-Jahrgängen der Alpen-Wanderer, d. h. Willi, Ferdi, Klaus und Reinhard. Diese Vier machten sich einen gemütlichen Tag mit einer leichten Etappe. Sie wanderten erst etwas später von der Paolina-Hütte los (9:10 Uhr) und ließen so wie die anderen den schweren Inhalt ihrer Rucksäcke in der Rotwandhütte, von wo aus sie dann einen Weg in Richtung Zigolade-Gipfel nahmen und unterwegs einige entspannte Pausen am Wegesrand einlegten.

Alle 11 Wanderer trafen sich schließlich am frühen Abend an der Rotwandhütte wieder, wo um 18:30 Uhr ein leckeres Abendessen wartete (Wiener Schnitzel). Zu Bett ging es an diesem Abend um 21:30 Uhr.

Donnerstag, 12.09.2019

Am heutigen Tag standen der Abstieg zum Karersee und zwei Übernachtungen in dem dort nahegelegenen Gasthaus „Meierei“ auf dem Programm.

Wir beschlossen auch an diesem Tag wieder getrennt zu wandern. Die anspruchsvollere Tour wollten heute Dieter, Norbert, Uwe, Josef, Frank

und Jörg Schrick wagen (Gruppe 1), etwas sachter angehen ließen es Reinhard, Willi, Ferdi, Klaus und Jörg Flamme (Gruppe 2).

Nach einem guten Frühstück um 7:30 Uhr sattelten alle gemeinsam ihre Rucksäcke auf und gingen um 9:00 Uhr los.

Gruppe 1 nahm den Weg Nr. 541 in Richtung Vajolet-Hütte. Dies ist ein schöner Höhenweg auf einer Höhe von 2000 bis 2300 m, der um das Zigolade-Gebirge herumführt. Nach ca. 2 Stunden ging es östlich auf dem Weg Nr. 550 weiter, an dessen Ende die Gardeccia-Hütte (1949 m) passend zur Mittagszeit um 13:15 Uhr wartete. Hier wurde bei schönster Mittagssonne eine Kleinigkeit gegessen. Nun ging es 45 min auf dem Weg 540 südwärts weiter runter bis zur Ciampece-Hütte, wo alle sehr dankbar über die dortige Seilbahn waren, mit der es für 10 Euro pro Person hinunter ins Tal in den Ort Vigo di Fassa ging.

Dort konnte man glücklicherweise noch ganz knapp den Bus um 15:16 Uhr erwischen, der schließlich am Karersee entlang nach 35 min Fahrt an der Haltestelle Adler anhält. Nun war noch ein 20 min langes steiles Stück bergauf bewältigt werden, so kam man schließlich um 16:20 Uhr an der Gastwirtschaft/Hotel „Meierei“ an. Hier wurden bei Jörg Schrick sofort Erinnerungen wach an seinen ersten Alpenurlaub als Jugendlicher in einer Ferienfreizeit mit anderen Kindern aus Paderborn, als er in einer Nachbarhütte der „Meierei“ untergebracht war und man damals täglich in der „Meierei“ gegessen hatte.

Gruppe 2 ging an diesem Morgen auf dem Weg Nr. 548 in Richtung Karerpass. Um 10:00 Uhr kehrte man dort in einer Bergalm ein, die von einem Toni aus Trentino betrieben wird und bei dem alle mit leckeren Enzian- und Zierbenschnaps versorgt wurden.

Nach ausgiebiger Pause spazierte man ca. 1 Stunde lang auf dem Perlenweg (Nr. 1A) nordwestwärts, bog dann auf den Weg Nr. 9A ab und gelangte schließlich um 14:00 Uhr am Ziel „Meierei“ an. Hier hatte man nun noch alle Zeit der Welt zum Schlafen und Chillen oder zu einem leichten Spaziergang. So schaute sich Ferdi an diesem Nachmittag schonmal den ca. 25 min entfernten idyllischen Karersee an.

Klaus, Reinhard und später auch noch Jörg Schrick besuchten außerdem einen nahen Berghof, wo es schon die ersten „Feierabend“-Biere gab.

Um 18:30 Uhr waren pünktlich zum Abendessen in der Gastwirtschaft der „Meierei“ alle wieder beieinander. Wir genossen das ausgezeichnete Essen, schauten uns nebenbei einen wunderschönen Sonnenuntergang mit Alpenglügen an und verbrachten gemütliche Stunden bis zur Bettruhe gegen 22:00 Uhr.



Freitag, 13.09.2019

Auch an diesem letzten richtigen Wandertag teilten wir uns in Gruppen auf. Dieter, Jörg Schrick, Frank, Ferdi, Josef und Norbert hatten sich zu einem Tag im Latemar-Gebirge entschlossen. Klaus, Reinhard, Jörg Flamme, Willi und Uwe wollten es etwas ruhiger angehen lassen und wanderten zur Almwirtschaft „Haniger-Schweige“ unterhalb der „Vajolet-Türme“.

Die sechsköpfige 1. Gruppe traf sich an diesem Morgen schon früh um 6:45 Uhr zum Frühstück und marschierte um 7:30 Uhr zum Karersee. Dort fuhr um 8:15 Uhr ein Bus zum Karerpass (1752 m), von wo aus man zur Durchschreitung des Latemar-Gebirges startete.

Es wurde ein herrlicher Tag mit ordentlich Sonne und wunderschönen Panorama-Einblicken.

Vom Karerpass aus ging es nun über die sattgrünen Latemarwiesen ca. 800 Höhenmeter hoch bis zur Latemarscharte (2520 m). Hier hatte man gegen 11:00 Uhr eine wolkenfreie Sicht und stärkte sich nochmal ordentlich mit Müsliriegeln und Getränken, um den letzten schwierigen Anstieg auf den Gipfel, der östlichen Latemarspitze (2800 m), zu bewältigen.

Diese letzten 300 Höhenmeter hatten es in sich. Man musste sehr gut aufpassen wo man hintrat, da die Steine recht instabil waren und auf dem Weg einige Kletterkünste vonnöten waren. Ferdi wurde die Sache zu mulmig, er entschied sich auf halbem Weg zur Umkehr und nahm

bergrunter einen anderen Weg, so dass der Rest des Tages auch für ihn noch abwechslungsreich und sehenswert wurde.

Die anderen 5 Wanderer der Gruppe erreichten um 12:45 Uhr das Gipfelkreuz der östlichen Latemarspitze. Nun war guter Rat teuer. Eigentlich hatte man geplant, denselben Weg wieder herunterzugehen und Ferdi bergab in Richtung Tal zu folgen.



Aufgrund der schwierigen Passagen ging man nun lieber an anderer Stelle den Berg wieder herunter und durchquerte das gesamte Latemargebirge. Die Landschaft war faszinierend mit ihren schroffen Felsformationen und Schluchten und die starke Sonne am Mittag und Nachmittag verlieh der Gegend einen Hauch vom Death Valley Nationalpark in den USA.

Die Wanderung durch das Gebirge zog sich zeitlich nun aber immer länger hin und da man für das Latemargebirge kein umfassendes Kartenmaterial zur Hand hatte, war nicht absehbar, wann man wieder das Tal erreichen würde. Aber die Geduld zahlte sich irgendwann aus, es wurde grüner und um 16:45 Uhr erreichte man endlich die Oberholz-Hütte (2096 m), von wo aus man bequem per Seilbahn in den Talort Obereggen gelangte.

Das zeitliche Timing war an diesem Nachmittag nahezu perfekt. An der Oberholz-Hütte blieb noch Zeit für ein Bier, um in Obereggen exakt den nächsten Bus zu erreichen, der die Gruppe wieder zum Ausgangspunkt Karersee brachte.

So war man schließlich gegen 18:30 Uhr wieder an der Unterkunft „Meierei“, um sich hier frischzumachen und zum Abendessen zu treffen.

Die andere fünfköpfige 2. Gruppe um Klaus, Reinhard, Jörg Flamme, Willi und Uwe hatten sich vorgenommen zur Almwirtschaft „Haniger-Schweige“ unterhalb der „Vajollet-Türme“ zu wandern.

Der Grund: Unsere „Senioren-Regen-Gruppe“ hatte am ersten Wandertag in der Übernachtungshütte „Sessel-Schweige“ den Hüttenwirt Klaus kennengelernt. Dieser erschien dort am total verregneten Sonntagnachmittag ebenfalls pitsche-patsche-nass zum Aufwärmen. Trotz des Schneeregens hatte er sich in kurzer Hose und seiner blauen Tiroler Schürze aufgemacht um nach seinen Schafen zu sehen. Er brachte ordentlich Stimmung in die Bude - man gab sich gegenseitig einen aus und er hatte daraufhin die Wünnenberger Wandertruppe eingeladen, sich auch seine Almwirtschaft mal anzusehen.



Von der „Meierei“ bis zu ihm wären es nur knapp 2 Stunden Fußmarsch - es wurden dann allerdings tatsächlich vier!

Bei allerschönstem Sonnenschein war ordentlich Betrieb in seinem wunderschön gelegenen „Laden“. Trotzdem nahm er sich etwas Zeit für die Truppe, ließ sich nicht lumpen und gab ein/zwei Runden aus. Nach einer schönen langen Pause mit Essen und Trinken hieß es wieder Abschied nehmen. Zu Fuß und mit dem Bus ging es nun am späten Nachmittag zurück zur „Meierei“.



War man nun am Abend wieder vereint in der „Meierei“ eingetroffen, so trennten sich noch vor dem Abendessen erneut die Wege. Jörg Flamme, Uwe, Reinhard und Klaus zogen es vor, in einer ca. 500 m entfernten Hütte an einem Party- und Grillabend teilzunehmen. Die übriggebliebenen sieben Personen dagegen ließen es gemütlicher angehen und nahmen wie am Vorabend wieder in der Wirtsstube der „Meierei“ Platz und ließen sich hier das vorzügliche Essen schmecken.

Der Partyabend an der anderen Hütte wurde dann auch vorausschaubar deutlich länger und feucht-fröhlicher.

Samstag, 14.09.2019

Beim Frühstück an diesem letzten Urlaubstag war dem ein oder anderen der anstrengende Abend anzusehen. Trotzdem schafften es alle pünktlich zum Abmarsch um 8:45 Uhr vor der Tür zu stehen.

Nach dem 25minütigen Spaziergang zum Karersee nahmen wir den Bus zum Hauptbahnhof nach Bozen, was nun eine sehr hektische Angelegenheit wurde. Der Bus am Karersee war noch pünktlich angekommen, aber durch die zahlreichen Haltestellen und immer mehr zusteigenden Gäste drückte die Zeit immer mehr, so dass von den ca. 25 min Spielraum laut Fahrplan am Ende nur noch 2 min übrigblieben. Nach einem olympisch anmutenden Spurt vom Busbahnhof ins Bahnhofsgebäude erreichten wir nur haarscharf noch den Zug.

Nun konnten wir uns zurücklehnen und entspannt die Rückfahrt nach Marsberg angehen, wo wir nach 4 Umstiegen schließlich pünktlich um 19:57 Uhr eintrafen und hier schon von dem TuS-Bulli und einem weiteren Auto in Empfang genommen wurden.

Wieder einmal waren es wunderschöne Tage in den Alpen und trotz schwierigem Beginn mit Regen und Schnee wurde es eine unvergessliche Wanderwoche in gleich zwei herrlichen Gebirgen.